

Bibelarbeit vorbereiten¹

Warum wir Bibelarbeiten halten sollten...

Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Matthäus 28, 18-20

Input 1 - Themenauswahl

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.
- 8.

Die Auslegung/ Exegese

a) Übersetzungsvergleich

Wenn man sich ein Text ausgesucht hat, liest man ihn mehrmals, am Besten über mehrere Tage.

Dann vergleicht man verschiedene Übersetzungen! Man sucht die Unterschiede heraus. Eine Tabelle hilft beim vergleichen, man schreibt die Verse nebeneinander. So kann man auf einen Blick die Unterschiede erkennen und markieren.

Nach dem Vergleich entscheidet man sich für eine Übersetzung und arbeitet an dieser weiter.

¹ K. Beyer, Wie bereite ich eine Bibelarbeit vor?, (1976/96)¹² 2006, R. Brockhaus Verlag Wuppertal und Zürich.

b) KontextDer Textzusammenhang

Viele Bibelstellen kann man leicht missverstehen, wenn man sie aus dem Zusammenhang nimmt. Deshalb muss man auch die Verse, die vor und nach dem ausgewählten Text stehen, beachten. Welche Themen werden behandelt? Auf was baut mein Text auf, was folgt meinem Text?

Der historische Kontext

Allgemein

- Wie waren die damaligen Umstände und die Kultur?
- Gibt es Handlungen, Orte oder Dinge die man erklären muss? z.B. Opfer darbringen, das Allerheiligste im Tempel, die Reinheitsgebote, Füße waschen, Salböl, Kleidung, Verhalten einer Person, usw.
- Welche Geographie wird im Text beschrieben?

Dazu kann man im Internet schauen oder in einem Bibellexikon ganze Artikel dazu lesen.

Hilfreich ist es, wenn z.B. Länder im Text vorkommen, sich über diese zu informieren, Landkarte anschauen (lässt sich auch gut als Medium verwenden).

Man kann z.B. über Personengruppen (Pharisäer...) und Feste (Laubhüttenfest) nachlesen.

Bei Briefen

- An wen wurde der Brief geschrieben? An eine Gemeinde, eine Person? In welcher Situation, Lage war die Gemeinde, die Person?
- Wer hat den Text geschrieben? Wie steht der Autor zum Adressat?
- Zu welcher Zeit wurde der Text verfasst?

c) Textart

Um was handelt es sich? Um ein Gleichnis, einen Brief, einen Psalm, einen Gesetzestext, etwas zukunftsweisendes (z.B. Offenbarung), eine Erzählung? Je nach Art ergibt sich eine andere Anwendung des Textes. Ein Gleichnis muss übertragen werden, ein Brief muss zunächst aus Sicht der damaligen Situation gesehen werden, usw.

d) Begriffe

Kommen schwierige Wörter im Text vor? Selbst wenn wir vielleicht denken, wir wissen grob was es heißt, schadet es nicht, nachzuschlagen. Es könnte jemand im Kreis sein, der die Bedeutung nicht weiß. Grundlegende Worte des christlichen Glaubens sollten immer wieder erklärt werden (Gnade, Heiliger Geist, Auferstehung...). Dazu ein Bibellexikon verwenden.

e) Vers – für – Vers

An dieser Stelle wird nun der Bibeltext Vers für Vers ausgelegt. Hier fließen nun auch alle Informationen aus den vorhergehenden Arbeitsschritten ein.

Zu jedem Vers schreibt also eine Erklärung

- Welche Personen handeln wie? Und warum?
- Was sagt Jesus? Was hat das für eine Bedeutung?
- An welchem Ort handelt eine Szene, welche Bedeutung hat das?
- Parallelstellen (stehen oft unter dem Text oder am Rand) nachschlagen, vielleicht helfen sie für das Verständnis.
- Manche Geschichten stehen in mehreren Evangelien (bei Matthäus, Markus und Lukas). Parallelstellen lesen. Sie bieten eventuell ergänzende Informationen.

Es geht nicht darum „nachzuerzählen“ was in den Versen steht, das wäre zu wenig! Sondern: Im Text „graben“, mit der Lupe hinzuschauen, tiefer verstehen, Fragen stellen, jedes Wort verstehen, was steckt dahinter, warum ist das passiert, welchen Sinn hat das, usw.

ACHTUNG:

Nicht hier schon rein lesen, was der Text für uns bedeuten könnte. Oft liest man die Bibel nur aus seiner heutigen Sicht. Um zu verstehen, was der Text heute für mich bedeutet, muss man verstehen was damals geschah, warum es geschah, welche Bedeutung es hatte, usw.

Wir sollten auch nicht nur unsere Lieblingsthemen aus der Bibel ziehen, sondern das was Gott uns zu sagen hat!

f) Kommentare

Zum Vers – für – Vers Schritt kann man auch Kommentare lesen. Wenn man es zu früh macht, läuft man Gefahr, wieder nur eine Sicht zu sehen und nicht offen zu sein für Gottes Wort.

g) Gliederung

Hilfreich kann es sein, wenn man eine grobe Gliederung macht. Überschriften finden zu „Filmszenen“.

h) Hauptgedanke

Was ist die eigentliche Aussage des Textes? Vielleicht scheint der Text viele wichtige Dinge zu enthalten, aber versuche, das Wichtigste kurz zu formulieren.

i) Anwendung für mich /heute

Was hat der Text für die ursprünglichen Leser bedeutet?

Was bedeutet es für mich heute? Was kann man 1:1 übernehmen, was muss man übertragen?

Was sagt der Text über Gott, Jesus oder/und den Heiligen Geist?

Was freut mich, bringt mich zum Danken?

Kann ich durch den Text Schuld erkennen und Buße tun?

Was kann ich tun, damit ich den Inhalt in meinem Leben praktizieren kann?
Wo erwartet Gott Gehorsam von mir?

j) Anwendung für die Hörer

Für wen ist die Bibelarbeit / Zu wem spreche ich?

Was beschäftigt sie momentan?

Was will Gott ihnen sagen?

Die Bibelarbeit / Andacht ausformulieren

1.)

2.)

3.)

4.)

5.)

6.)

7.)

8.)

Input 4 – Die Durchführung

10% bleiben von dem Gesagten übers Hören hängen.

30-40% wenn es was zu hören und zu sehen gibt.

70-80% wenn Hören, Sehen und Tun zusammenkommen!

Medien:

Vortrag:

Worauf sollte man noch achten?

- den Teilnehmern Überblick verschaffen
- Fragen klar formulieren
- persönlichen Austausch fördern (durch Spiele, Mut machen, Gruppen)
- Fragen stellen (eigene und die, der Hörer) möglichst von der Gruppe beantworten lassen
- Pausen aushalten. Für den, der den Abend macht, ist eine Pause viel früher unangenehm als für die Teilnehmer.
- falsche Beiträge nicht bloßstellen
- auf den Bezug zum Thema achten. Nicht abschweifen lassen.
- keine fromme Floskeln und theologische Fachbegriffe benutzen
- immer den Bezug zum Leben herstellen
- Zeit im Auge haben
- Hauptgedanken immer wieder einfließen lassen
- Am Schluss Hauptgedanke noch einmal nennen

Das sollte ich mir merken...
